

Autor	Karl-August Lehmann
Datum	6.4.2018
Zeitung	Baden Online
Website	https://www.bo.de/lokales/offenburg/adonia-teens-chor-lazarus-lebt-und-hat-hunger

In Oberharmersbach gab's die Bibel als modernes Musical

Adonia-Teens-Chor: Lazarus lebt und hat Hunger



Auferstanden: Lazarus weilt, wenn auch hungrig, wieder unter den Lebenden. Der Adonia-Teens-Chor freut sich.
©Lehmann-Archiv

Zum 16. Mal seit 2003 hatte Adonia am Mittwochabend zu einem Musical mit biblischem Hintergrund in die Oberharmersbacher Reichstalhalle eingeladen. Rund 400 Besucher erlebten die Geschichte von Lazarus, der starb und wieder zum Leben erweckt wurde.

Plärende Aufrufe für Ärzte, ständiges Piepsen von der Intensivstation, Martinshorn – und die Reinigungsdame mit ihrem gelben Warnschild »Rutschgefahr«: Das Oberharmersbacher Publikum fühlte sich in den Krankenhausalltag versetzt. Der Teens-Chor Adonia nahm die Zuhörer mit. »Drücken, drücken, 30 Mal, 30 Mal«, forderte es das Publikum zur Auffrischung seines oft lange zurückliegenden Erste-Hilfe-Kurses auf. Damit waren die Gäste mittendrin in der Geschichte.

Hintergrund des anderthalbstündigen Musicals ist die Geschichte des Lazarus aus dem Johannes-Evangelium. Bibelzitate erzählen die damalige Episode. Auf der Bühne wird die Wiedererweckung des Verstorbenen in den medizinischen Alltag 2018 versetzt.

Der als Notfall in die Klinik eingelieferte Lazarus ringt nach einer Herzattacke mit dem Tod. Seine Schwestern Maria und Martha warten nervös – ebenfalls Alltag – auf Nachricht aus der Notaufnahme. Einerseits setzen sie auf die Kunst der Ärzte, die mit ihren Fachausdrücken eher für Verwirrung sorgen, andererseits hoffen sie auf ihren Freund »Immanuel, der Mann der alles kann«. Das wiederholte »Drücken, Drücken...schlägt der Puls...Spürst du was«, deutet unheilvoll an: Lazarus ist nicht zu retten. Die abgedunkelte Bühne und die Trauerkleidung zeigt die düstere Stimmung bei den Angehörigen.

Schließlich trifft doch noch Immanuel ein, der für die Auferstehung steht und Tote zum Leben erwecken kann. Tatsächlich: Lazarus bewegt sich in seinem schwarzen Totentuch, weiß wohl nicht so richtig, wie ihm geschieht und meint nur: »Ich habe Kohldampf, ich brauche jetzt eine Pizza« – phantasievolle Auferstehung 2018. Der Chor zeigt stimmungsvoll seine Freude.

Was die 78 Jugendlichen zwischen zwölf und 19 Jahren in nur wenigen Probetagen mit ihrer Projektleiterin Linda Bräuer und der Chorleiterin Ani Kropff auf die Beine gestellt haben, belohnte der anhaltende Applaus des Publikums.

Dennoch wäre ein derartiger Auftritt nicht möglich ohne den Einsatz zahlreicher Helfer vor Ort. Die »gute Seele« bei der Organisation war, wie in alle den Jahren davor, wiederum Sonja Rombach mit ihrer Familie. Bürgermeister Richard Weith bündelte seinen Dank in einem Satz. »Dies ist praktizierte Jugendarbeit in reinsten Form«, lobte er das Engagement bei der Übergabe einer Spende. Sonja Rombach ihrerseits gab den Dank weiter an Sponsoren und die vielen Familien, die für die Akteure ein Nachtlager bereitgestellt haben.